

Kaiserliches Hand schreiben an den Prinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen

Wien, 23. Oktober. Die morgige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein an den Prinzen zu Hohenzollern-Sigmaringen gerichtetes Kaiserliches Hand schreiben, in dem der Kaiser seine Genehmigung über dessen Rückkehr vom Urlaub und Wiederbenennung in den Dienst gibt.

Bei der heutigen Besprechung, welche die Vertreter der Parteien des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Präsidenten Suloich abhielten, um an der Vertretung der drei Gruppen des Herrenhauses teilzunehmen, betrat das Herrenhausmitglied Graf Lam. Der Inhalt der Resolution der drei Gruppen des Herrenhauses zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hinsichtlich der Einberufung der Delegationen und der Voraussetzungen für die Einberufung des Reichsrats. Die Rede aus dem Abgeordnetenhaus sprach sich förmlich für die Einberufung des Reichsrats aus. Präsident Suloich erklärte, daß er die Meinungen der Vertreter der Parteien der Regierung zur Kenntnis bringen werde.

Beleidigungstelegramme zum Tode des Grafen Stürggh

Wien, 23. Okt. Reichsanwalt Dr. von Bethmann-Kollweg hat dem Minister des Inneren Baron Burian im eigenen Namen sowie namens der deutschen Regierung anlässlich der Ermordung des Grafen Stürggh die ihm in Wien eingingen Beleidigungstelegramme mitgeteilt. Der Kaiser hat die Beleidigungstelegramme an die in Wien anwesenden österreichisch-ungarischen Beamten in Sofia sein Verbleiben anspricht mit dem Grafen, seine Teilnahme an der österreichisch-ungarischen Regierung bekannt zu geben. Ferner hat der kaiserliche Oberbefehlshaber in Kofow telegraphisch der österreichisch-ungarischen Regierung sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen.

Der Nachfolger Stürgghs

Wien, 23. Okt. Eingeweihten Kreisen scheint es nicht zweifelhaft, daß Prinz Hohenzollern die Leitung der Regierung behalten würde. Der „Note Brins“, wie Hohenzollern wegen seiner sehr liberalen Gesinnung genannt wird, hat neben anderen Gegnern auch mit dem ausgeprochenen Ansehen der maßgebenden ungarischen Kreise zu rechnen. Ein zweiter Kandidat für die ehemalige Ministerpräsidentenwürde ist Herr von Vec. Er trägt sich für die Anknüpfung weiterer konservativ-liberaler Kreise, hatte auch immer einen starken Anhang unter den Deutschen und Polen. Als der kommende Mann gilt jedoch seit langem in den westlichen Kreisen der derzeitige gemeinsame Finanzminister und gewesene Ministerpräsident Dr. Graf von Koerber, der in der Tat als einer der fähigsten Staatsmänner und besten Verwaltungsmänner Österreichs anzusehen ist. Er gilt als wärmster Freund Deutschlands und Mann von großer Energie und Tatkraft. Doch fragt es sich einmal, ob Koerber selbst seine Zeit schon als reformer erachtet, und ob er die Widerstände der sehr mächtigen konservativ-feudalen Kreise, die auch dem Grafen Stürggh nicht sehr geneigt waren, würde überwinden können.

Der Hauptanschlag des Reichstages

Berlin, 23. Oktober. Der Hauptanschlag des Reichstages beendete heute die Aussprache über die Spiritusfrage und wurde sich fobann der Erörterung über die Futterfrage, Schweinefleischfrage usw. zu. Ein Vertreter des Bauernvereins beantragte die Beratung des Reichstages in das Kriegsernährungsamt. Der parlamentarische Ausschuss wurde die Möglichkeit von Schweinen bestritten, das Angebot an Ferkeln ist groß, die Kartoffeln seien zur menschlichen Ernährung ungenügend. Die Debatte der bäuerlichen Parteien traten dieser Anregung entgegen und warnten vor zu weitgehender Schwächung der landwirtschaftlichen Selbsthilfe. Präsident Suloich erklärte die Beratung eines Reichstages des Reichstages in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes nicht für möglich, sonst müßten auch die sonstigen Anträge berücksichtigt und der Vorstand auf 30 Personen erhöht werden. Die Bewirtschaftung von Gütern durch die Generalstaaten habe Schaden, eine schwebende Beratung von Anknüpfungen sei nicht befriedigend. Die Futter- und Getreidefrage könne in der jetzt unglücklichen Zeit kaum einwandfrei geregelt werden, es solle aber dafür gesorgt werden, daß die Schweineerzeugung über 125 Gramm pro Kopf und Woche erhalte. Darauf beantragte sich der Ausschuss auf Dienstag (Berichtstag). Für Mittwoch des Tages des Tagespräsidenten des Reichstages in Aussicht genommen.

Charakterverleihung

Berlin, 23. Okt. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet, ist dem Majoratsbesitzer Wilhelm Geheimen Oberregierungsrat Grafen von Raschitz auf Brühl (Preis Geld) der Charakter als würdiger Geheimrat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Spanien und das deutsche Ansehen

Madrid, 23. Okt. (Kunstdruck vom Vertreter des Wiener K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.) Deutschlands Zugeständnis, spanische Frachtschiffe nach England durchzulassen zu wollen, wird von einem Teile der Presse mit Begeisterung aufgenommen. Das Ansehen Deutschlands, von dem Westmächten ein solches Zugeständnis zu erwarten, so daß auch in Deutschland eine solche kühne Politik durchzuführen würde, veranlaßt eine Reihe von, das passive Verhalten der Regierung zu kritisieren.

Alkoholverbot in Bukarest

London, 23. Okt. „Times“ meldet aus Bukarest, daß dort der Verkauf von alkoholischen Getränken in öffentlichen Lokalen verboten wurde. — Herr Tartaroff, bisheriger russischer Militärattaché und mit der Aufsicht über das Anwesen der beiden Armeen betraut, ist nach der russischen Front abgereist.

Morning Post

„Morning Post“ meldet aus Bukarest, daß die konterbative Partei in einer Verammlung Cafe Ronecu ihre Vertrauen ausgesprochen hat.

Die Kämpfe in Ägypten

London, 23. Oktober. Amtlicher Bericht aus Ägypten, datiert den 20. November, berichtet, daß die Kämpfe in Ägypten auf dem Westufer des Nils bei Assuan am 20. und 21. Oktober mit heftigen Kämpfen aufeinander folgten. Die Verluste beider Seiten waren 125 Gefangene. Am demselben Tage wurde die Bahria-Date gestaubt und über 50 Gefangene gemacht, darunter 10 Offiziere. Wir hatten keine Verluste.

Grande Zusammenstöße in Athen

Berlin, 24. Okt. Wie der „N.M.“ meldet, kommt es in Athen täglich zu großen Zusammenstößen zwischen der griechischen Regierung und einer der letzten Wochen habe es 12 Tote gegeben, darunter acht Franzosen. Salomiti, 22. Okt. (Mitteilung des Neuesten Bureaus.) Die provisorische Regierung hat die Mobilisierung der Jahrgänge 1913 und 1914 in Neu-Plagionien, auf Attika und auf den Inseln des Ägäis beschlossen. Ferner werden die Rekruten des Jahrgangs 1916 anzuheuern werden. Die nationale Bewegung breitet sich trotz des Terrorismus der Reservisten und Unruhen langsam aus. Die Anhänger von Venizelos haben in dieser Provinz zweifelhafte die Wehrpflicht.

Eine Abteilung italienischer Alpini ist gestern hier angekommen. Verna, 23. Okt. Das „Journal“ meldet aus Athen, die griechische Regierung habe die formelle Verpflichtung übernommen, die Reservistenverbände aufzulösen. Ferner habe die Regierung zugewilligt, alle zwischen 33 und 40 Jahren lebenden Leute sofort und den Jahrgang 1914 am 15. November zu entlassen. Die Jahressklasse 1916 folgt nicht einberufen werden.

Verfentk

London, 23. Okt. Lloids meldet, daß der britische Dampfer „Gee“ versenkt wurde und der englische Dampfer „Saxonia“ gesunken sein soll. Der niederländische Dampfer „Fortuna“ ist gesunken. 10 Mann der Besatzung wurden getötet. Man fürchtet, daß der Kapitän und 15 Mann ertrunken sind. Die Direction der Niederländischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft hat den Bericht erhalten, daß der Dampfer auf der Höhe von New-Haven durch eine Mine zum Sinken gebracht worden ist.

Ymuiden, 23. Okt. Der Dampfer „Ridieric“ vom königlich holländischen Postdienst wurde Sonntag abend von drei deutschen Torpedobooten durch Beschüsse angegriffen, nach einer Unternehmung aber wieder freigelassen. Er kam mit 8 Stunden Verspätung in Ymuiden an. Man sah in der Bucht noch zwei niederländische Dampfer, von denen einer, „Caledonia“, von Suva und nach Amsterdamm mit Kupfererz unterwegs, die deutsche Flotte führte.

Briefe an die Front

Die Ausichtslosigkeit für einen Sieg ihrer Waffen läßt unsere Feinde zu den absonderlichsten Mitteln greifen, um ihrer Sache den Erfolg zuwenden. Vor allem im Westen hat sich darin ein Kleinrieg ausgebrochen, der seitdem blüht. Er kam mit 8 Stunden Verspätung in Ymuiden an. Man sah in der Bucht noch zwei niederländische Dampfer, von denen einer, „Caledonia“, von Suva und nach Amsterdamm mit Kupfererz unterwegs, die deutsche Flotte führte. Die Ausichtslosigkeit für einen Sieg ihrer Waffen läßt unsere Feinde zu den absonderlichsten Mitteln greifen, um ihrer Sache den Erfolg zuwenden. Vor allem im Westen hat sich darin ein Kleinrieg ausgebrochen, der seitdem blüht. Er kam mit 8 Stunden Verspätung in Ymuiden an. Man sah in der Bucht noch zwei niederländische Dampfer, von denen einer, „Caledonia“, von Suva und nach Amsterdamm mit Kupfererz unterwegs, die deutsche Flotte führte.

Die Schlacht vor Verdun

Erster Abschnitt
Aus dem Großen Hauptquartier wird uns gemeldet:

Die Vorgeschichte der Schlacht von Verdun ist in großen Zügen die folgende: Um die Wende vom August zum September 1914 wurde die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, bestehend aus etwa zehn Armeekorps, zwischen Meims und Verdun zurückgeführt. Am 10. September nahm die Armee des Kronprinzen die besetzte Stellung südlich von Verdun ein und eröffnete die Beschäftigung der Front mit schwerer Artillerie. Am 21. September übergriff der Angriff gegen die Sperrfortlinie südlich Verdun im Bereich des vorgeschobenen Höhenzuges der Côte Vorraine. Ausfälle wurden zurückgewiesen. Am 23. September wurde die Einschließung Verduns auf der Nord- und Nordostfront durch die Armee des Kronprinzen vollendet. Am 25. September wurde das Sperrfort Camp des Romains genommen, dadurch ein Einbruch in die Westlinie bewerkstelligt und so die Verbindung zwischen Verdun und Toul ein für allemal zerfallen.

Diese schwere Schädigung der strategischen Gelanztage wieder auszuheilen und die Verbindung zwischen den beiden festen Lagen wiederherzustellen, war das Ziel einer Reihe sehr schwerer, heftiger Vorstöße, welche die Franzosen noch während der letzten Monate des Jahres 1914 und während der ersten Hälfte des Jahres 1915 an verschiedenen Stellen unternahmen. Diese Wiederherstellungsversuche richteten sich vor allen Dingen gegen den rechten Schenkel des stummen Dreiecks, mit welchem unsere Stellung in der Moselle-Gebirge tief in die französische Frontlinie hineinreichte. Die hier angelegten Angriffe sind als die Combes-Kämpfe allgemein bekannt. Hier: Gipfelpunkt erreichten sie in den Monaten März und April und in den Monaten Juni und Juli 1915. Aber auch gegen die stumpfe Spitze des Dreiecks sind bei St. Mihiel und bei Apremont mehrfach scharfe und langdauernde Angriffe gerichtet worden. Auch im Norden und Nordwesten von Verdun ist die Tätigkeit der Franzosen hinführende sehr gewesen. Zeit der Mitte des Jahres 1915 indessen sind ihre Angriffe bei Verdun im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Die immer wieder mit härtestem Kraftvermögen wiederholten Vorstöße der Franzosen aus den Jahren 1914 und 1915 haben also weder ihr letztes taktisches noch ihr größtes strategisches Ziel erreicht. Sie haben weder unsere Front an irgendwelcher Stelle zu erschüttern vermocht, noch ist es ihnen gelungen, Stücke von unserer Front abzuziehen, wie unser Durchbruch von Gafzins und die ostindische heftige Offensive bewies.

Die Bedeutung und die Eigenart der Kämpfe um Verdun ist unmittelbar bedingt durch die strategische Lage der Festuna. Das großangelegte System von befestigten Stützpunkten, welches Frankreich zur Sicherung seiner Ost- und Nordostfront vor seine Hauptstadt gelagert hat, zieht sich von Belfort über Epinal und Toul nach Verdun, mit der Front nach Nordosten. Bei Verdun biegt es nach Westen um und zieht sich über die Hauptstützpunkte Meims und Saon bis zu den Sicherungen des Cote-Salles bei La Fere. Die letzteren haben die Hauptstützpunkte in unseren Händen, im übrigen ziehen sich unsere Schützengräben im fachen Bogen um diese Sperrlinie herum, die sie nur bei St. Mihiel durchbrechen haben. Verdun bildet den nordöstlichen Eckstein dieses ganzen Verteidigungssystems.

Aber in dieser wichtigen Bedeutung Verduns für die Verteidigung Frankreichs liegt nicht die alleinige, ja nicht einmal die hauptsächlichste Bedeutung des Ortes. Zu einer noch weitlich wichtigeren Rolle wurde Verdun in dem Augenblick berufen, wo unsere Feinde es unternahmen, von der Verteidigung zum Angriff überzugehen. Denn in diesem Augenblick wurde Verdun das eigentliche Anfallort Frankreichs gegen Deutschland. Der Vorstoß, welchen die Franzosen immer wieder verheißend verübt hatten, um die zurückgehenden Teile unserer Westfront zu durchstoßen und damit in den Rücken unserer in Belgien und Nordfrankreich kämpfenden Truppen zu gelangen, sollte von Verdun aus erneuert werden. Von dieser Stelle aus hätte er neben der strategischen Bedeutung des nördlichen und des mittlichen unserer Westfront zugleich die wirtschaftlich höchst bedeutungsvolle Nebenwirkung gehabt, daß er schon in seinem Beginne die Aussicht bot, die wertvollen Kohlen- und Erzgebiete von Brün zurückzugewinnen, deren Verlust für die Franzosen fernerzeit ebenso verheerend gewesen war, wie ihre Wiedererlangung im höchsten Grade erwünscht sein mußte. Im weiteren Verlauf hätte dann der Vorstoß von Verdun aus die Stellung Metz getroffen, deren Ueberverteilung die Möglichkeit bot, nach dem westlichen und dem vitalen Teile unserer deutschen Kriegsinflanz zu entreißen.

Für die Erreichung dieses strategisch wie kriegerisch gleich bedeutungsvollen Zieles bot die Stellung Verdun eine ganz einzigartige günstige Operationsbasis. Zunächst sicherte Verdun mit seinem breiten Fortschritt, der noch dazu durch einen weit vorgeschobenen Kranz von vorzüglich gelegenen und ausgebauten Festbefestigungen erweitert worden war, die Uebertragung der wichtigsten von Paris nach Metz führenden Straßen und Eisenbahnen und diente als Brückenköpfe für die Nordfront. Für die östlich der Mosas zum Vorstoß nach Nordosten bereitgestellten Truppenmassen bot der Befestigungsbereich von Verdun in der Ausdehnung, wie er bis zum Herbst 1916 bestand, ein reichhaltiges Material an strategischen Stützpunkten mit einem vorzüglich ausgehaltenen Straßen- und Eisenbahnnetz, einer Menge geduldigster Soldaten, Lebensmittellager, kurz mit allen denjenigen Anlagen, welche zu einer Operationsbasis größten Stils gehören. Mit einem Worte: Verdun war das Anfallort Frankreichs gegen Mitteldeutschland.

Dieses Ausfallort zu verlassen, war uns bis zum Frühjahr 1916 unmöglich gewesen. Der Zweifrontkrieg hatte weitentliche Teile unserer Streitkräfte auf dem russischen und auf dem Balkanfronten abgezogen, welche als diese Kräfte durch den zeitweiligen Rückzug der russischen und des Balkanfronten beigegeben waren, konnte an die Wiederherstellung Verduns herangezogen werden mit dem strategischen Ziele: die Ausfallorte Frankreichs zunächst einmal von deutscher Seite aus zu verarmen und im weiteren Verlaufe der Kriegshandlungen die nach Frankreich an einander zu ziehen.

Walhalla-Theater
Anfang 8^{1/2} Uhr.
Ueberrall spricht man von
„Labero“!!
Der Mann mit dem 6. Sinn!

Hurra! Hurra! Hurra!
Die kleinen reizenden Zwerge sind da
Mittwoch nachm. 4 Uhr
III. Märchen-Vorstellung.
Zur Aufführung gelangt
Max und Moritz in 6 Bildern.
Vorverkauf eröffnet, Plätze sind nummeriert.
II. Rang (unnummeriert) 0,20, Saal 0,40, Loge und I. Rang 0,60.
Erwachsene 0,30, 0,60, 1,00.

Morgen (Mittwoch) 8 Uhr im Thaliasaal:
Einziger Balladen- u. Lieder-Abend
des Königl. Kammerängers Walter
SOOMER.
Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1189.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr. 6.
Dienstag, den 31. Oktober, abends 8 Uhr.
Lieder-Abend von
Martha Seeliger
unter Mitwirkung von
Hans Otto-Dessau (Violine)
Am Klavier: **Paul Kianert.**
Lieder von Schubert, Erich J. Wolff, Paul Kianert, K. Ramrath. Violinkonzerte von Mozart (D-dur) und Mendelssohn (E-noll 2. und 3. Satz).
Blüthenor-Fügeln aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Thaliasaal. Sonnabend, 28. Okt., 8 Uhr
Liederabend von
Cläre Dux.
Aus den Kritiken:
Dr. Leop. Schmidt: „Die größte Sängerin unserer Hofoper.“
Berliner Tageblatt: „Sie spielt den Ton bei Mozart schlechthin meisterhaft.“
B. Z. am Mittag: „Eine der lieblichsten Sopranstimmen der Gegenwart.“
Kreuzzeitung: „... Im Klangzauber dieser herrlichen Stimme.“
Die Musik: „Die Dux ist eine wirkliche Mozartsängerin.“
Karten zu 4,10, 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 bei Heinrich Hothan.

Kaiser-Panorama
Gr. Ulrichstr. 4/5 I.
— ab Sonntag —
Im Kriegsgebiet
der Südvogesen
(von Mülhausen bis Gebweiler)

Auswärtige Theater.
Leipzig.
Neues Theater: Mittwoch: Die toten Augen.
Altes Theater: Mittwoch: Der lebende Zauber.
Wagdeburg.
Stadt-Theater: Mittwoch: Julius Cäsar.
Dessau.
Stad-Theater: Mittwoch: Rignon.
Weimar.
Stad-Theater: Mittwoch: Der Streifhieb.
Mittenburg.
Stad-Theater: Mittwoch: Der Schwertfried.
Erfurt.
Stadt-Theater: Mittwoch: Sogunt.

Zahnpraxis Zimmermann.
Mühlbergstr. 24 bis Tel. 4850.
(am Walhalla). 9—12^{1/2} u. 3—5.

Preiswerter Sammet-Verkauf
ohne Bezugschein.
Schöne einfarbige u. gefärbte
Sammete
sowie
Astrachan und Krimmer
für Kostüme,
Kleider, Mäntel, Anzüge
Meter 2,45 2,95 4,50
7,55 10,75 u.
H. Elkan,
Leipzigerstr. 87.

Damen-Binden
in allen Größenlagen
wieder vorrätig:
Duffhaus Sass
Schiffstr. 1 am Leipz. Zoo.

Astoria Rita Sacchetto in:
„Fener auf Schloss Santomas“.
(Das tragische Ende der Fürstin Blaise.)
Vorführung: 5.30 7.40 u. 10.00.
Bummelstudenten.
Komödie in 3 Akten.
Passage Maria Garmi in:
„Der Pfad der Sünde“.
Schauspiel in 4 Akten.
Vorführung: 4.15 6.45 u. 9.35
Ammonstreiche.
Komödie in 3 Akten.
Beginn 4 Uhr.

Thaliasaal, Dienstag, 7. November, 8 Uhr
Einmaliges persönliches Gastspiel
RITA SACCHETTO
und die MEISTERSCHÜLERINNEN ihrer TANZSCHULE
Programm: Tänze zu Kompositionen von Schubert, Brahms, Grieg, Mozart, Chopin, u. a.
Karten zu 4, 3, 2, 1,50, 1.— bei Heinrich Hothan.

Hallescher Eisklub.
(Ginastischer Verein.)
Die Mitglieder des „Halleischen Eisklubs“ werden hiermit auf der am
Montag, den 13. November 1916, abends 8^{1/2} Uhr
im GutsMuthschen Vereinssaale (Hotel Strömberg) stattfindenden
ordentlichen Mitgliederversammlung
zuweils Teilnahme nachstehender Tagesordnung
1. Jahresbericht und Rechnungslegung,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Erlaubnis,
4. Sonstige Mitteilungen des Vorstandes
ergeben sich eingeladen.
Salle (Saale), am 23. Oktober 1916.
Der Vorstand des Halleischen Eisklubs.
Goeldner, Landwirtsch.-Direktor.

Wratzke u. Steiger, Poststr. 9/10.
Hoflieferanten.
Juwelen — Gold — Silber. (6025)

Stuhlverstopfung - Stuhlträchtigkeit
Ursachen, Folgen u. gründl. Beseitigung dieser Leiden ohne schäd. Abführmittel. Diesbezüg., belehrende Broschüre von Dr. med. Coleman nebst Einverständn. von 50 Pf. in Briefmarken für Unkosten. **Puhlmann & Co., Berlin 221, Mügelstr. 55.**

Rehwild, Hasen, Fasanen und Rebhühner
kaufen (6748)
Sprengel & Rink, Halle a. S.

Walldorf Astoria Zigarette

Größere Posten
Aepfel
kaufen (6757)
Pottel & Brskowski.

LUNGEN
und Halskrankh. Verlangen Sie kostenl. Prospekt über bewährte Heilmethode ohne Berührung. Sanitätsrat Dr. WEISE, Berlin, Wilhelmstr. 38.

Hannover. Tücherheim **Paul**
vorm. Frau Professor Payer.
Ausbildg. in all. Zw. eig. d. Haush. und Wissensch. in Einzelvilla. Individ. Erziehung und herzli. Familienleben. Prospekt. Frau **Der. Paul, Kaiserallee 8.**

Beachtet Ihre Uhr?
Wenn nicht, dann kaufen Sie sich unsere Radium-Leuchtmasse, für eine Uhr ausreichend 1 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Vor.

Möbelfabrik C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36
hat noch große Vorräte zu alten billigen Preisen!

Herren-Artikel
Oberhemden
Sporthemden
Handschuhe, Strümpfe,
Hüte, Mützen,
Schirme, Taschen.
G. Liebermann,
Geiststraße 42. (674)

Stadt-Theater
Mittwoch, d. 25. Oktober 1916.
Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende 11 Uhr.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Oper von Nicolai.
Donnerstag: **Don Juan.**
Oper von Ricolai.

Ganze Namen d. Vornamen
läßt am Heiden von Heide u. i. m. weber (rote Schrift auf weisem Band) **H. Schnee Nachhfr., Gr. Steinstraße 84.**

Familien-Nachrichten.

Während wir noch in quälender Ungewissheit über das Schicksal unseres seit Jahresfrist vermissten ältesten Sohnes Kurt leben, erhalten wir die neue erschütternde Nachricht, dass unser Lieber jüngerer Sohn, Bruder und Schwager, der Musketier
Arno Knabe
— 4. Komp. Inf.-Regts. Nr. 27 —
am 18. d. Mts. den Heldentod erlitten hat.
Halle a. S., den 24. Oktober 1916.
Bismarckstr. 11.
In grossem Schmerze:
Sparkassenrentant **Karl Knabe** und **Frau Karl Pfeiffer** und **Frau Eilly geb. Knabe**
Ilse Knabe.
Von gütigst zugehenden Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen. (6571)

Am Sonnabend starb nach längerem Leiden der in meiner Reparatur-Werkstatt beschäftigte
Schlosser

Herm. Franke.
Mehr als 40 Jahre ist der Verstorbene ununterbrochen in hiesigem Betriebe tätig gewesen. Durch seinen unermüdlichen Fleiss ist mir ein schwer zu ersetzender Verlust geworden. Ich empfinde seinen Tod schmerzlichst und werde ihm stets ein treues Andenken bewahren.
L. H. Spatz Wwe.,
Draht-Werke. (6562)
Haus Freilfelds, den 24. Oktober 1916.

Statt Karten.
Die Verlobung ihrer Tochter
Gertrud mit dem Kandidat des höh. Lehramts, Leutnant d. Res. im 4. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 72, Herrn
Walther Krüger beehren sich anzuzeigen
Steuerinspektor
Georg Reinemann u. Frau
Auguste geb. Weppner.
Halle-Saale, Umlandstr. 6, Oktober 1916.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, der
Rentier Friedrich Lummitsch
im 72. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen
Klara Lummitsch geb. Brömme.
Wurp und Forst, den 23. Oktober 1916. (6748)
Beerdigung findet Donnerstag, den 26. d. Mts. nachm. 3 Uhr statt.

